

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 16

Artikel: Frühlingsbummel durch die unbekannte Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingsbummel durch die unbekannte Schweiz

Sämtliche Wörter in Sperrdruck sind schweizerische Ortschaften, die dem amtlichen Ortsverzeichnis der PTT entnommen wurden.

Die gute Erde gibt mir durch das Summen fröhlicher Bister am frühen Morgen das Signal zum Aufbruch. Obwohl es mir anfänglich noch etwas mies ist, nehme ich trotz meinem Dickbuch das steile Sträßchen nach Besenbüren unter die Füße. Links, etwas Schattenhalb am Berghang, lehnt sich das Dörfli namens Kälti an, und auf dem Hügelzug rechts sonnt sich das brave Allerheiligen.

Das erste Lebewesen, das ich treffe, ist eine Geiss, von denen ich nachher eine Gruppe zu Dreien treffe. Droben gegen Birgisch stoße ich auf meinen Putz namens Altreu, der, mit einem Chessel in der Hand, sich nach Kästhal begibt, um dort Grüschi zu holen. Nicht gerade Gross ist der ihn begleitende Waldi, dafür aber tut er immerwährend Beuggen, sodaß ihn Altreu Schelten muß.

Ueber den Weiler Brodhüsi setze ich meine Wanderung fort und gelange endlich nach dem weidenkätzchenreichen Bienenberg, wo mein Götchind Laura krank an Mumpf darniederliegt; sie sieht bei meinem Besuchlein am frühen Morgen noch ganz Abendmatt aus, und ich schenke ihr einen Lully. Nach dieser Mission steige ich dann hinauf zum entfernten Aussichtspunkt «Belprahon», wo es schon einen ganzen Kräbel von Ausflüglern hat; trotz Allenlüften ist es sehr milde hier oben, und zur Stillung meines Hungers setze ich mich dann im Gasthaus zur «Cröt» ins Sälti. Bei der Serviertochter — es ist eine Dicki mit wogendem Busen — bestelle ich zum z'Mittag ein Filet mit Ei, zum Trinken ein kleines Bière, und schlufendlich zum Rauchen eine feine Havanna ... Am Nebentischchen bekommt ein Herr Affeier ein Tartarbrod, der daran wie ein Pferd mund schnuppert. Nach vielen Pro und Contra über die Kriegspolitik sprechen wir dann im speziellen über die Lage im Orient. Dann schreibe ich an gute Bekannte in Heidelberg, Bonn, Homburg und

Trient Ansichtspostkarten, und beim Bezahlen gebe ich der Serviertochter als Trinkgeld einen Sechser. — Wohlgenährt schlängte ich mich auf dem Höhenweg nach Bickigen, wo ein paar junge Lustige tschuten, und plötzlich tönt es Gohl; kurz darauf tätscht der Ball mir ins Gesicht, und erzürnt nenne ich den Uebeltäter einen Lally, aber der läßt sich vom Spiel dadurch nicht Ablentschen. Etwas vergrämt ziehe ich von dannen und schlage einen einsamen Pfad nach Abendberg ein, wobei ich ein herziges Meitschi mit einem Buch beim Lesen auf einem Ruhebänklein am Waldrand treffe und nach kurzem Geplauder gebe ich ihr zum Abschied unvermittelt einen Kuf auf ihren süßen Mund, aber o weh — sie fühlte sich betupft bis aufs Juchtenmark. Ich haue, wie man so sagt, ab, und nach köstlicher Wanderung über Wauwil erreiche ich abends wieder mein Heim, lege mich müde quer über die Betten und träume alsbald von zwei Leitern, auf denen ich reuig ins Himmelreich einsteige, wobei mir die Engelein ein entgegenkommendes Aluja singen ... Kari

Zeitgemäße Wohnideen

vermittelt Ihnen unser reich-bebildertes Sonderheft „Vom Planen und Ausführen“, das wir Ihnen gerne kostenlos zusenden.

Bitte verlangen Sie es.

Ein Grund mehr, um zu
STUDACH
zu gehen

Möbel und Vorhänge St. Gallen Speisergasse 19 Tel. 25096

Sofort lieferbar

Die sparsame elektrische
HEIZWAND

Accum

strahlt horizontal milde
Wärme aus wie ein
guter Kachelofen

ACCUM AG. GOSSAU - Kt. Zürich
Fabrik für Elektrowärme-Apparate



Das schwedische
Tonwunder

klingt voll wie
ein ganzes Orchester

Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts-
und Gummiwaren, Maßzettel,
Preisliste auf Wunsch.

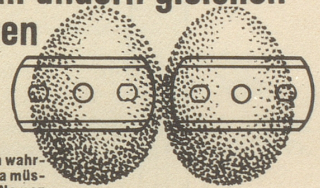
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

WALTER WIRTH
vormals

Fehi Woosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 28478

Cigarren-Import
gegründet 1850

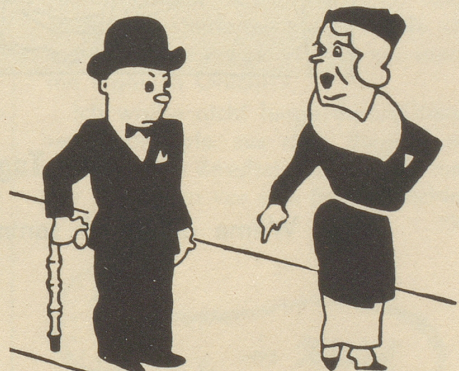
Wie ein Ei dem andern gleichen sich die Klingen



Sie sehen es den Rasierklingen wahrlich nicht an, ob sie gut sind. Da müssen Sie sich schon auf den Namen verlassen. Der Preis spielt auch nicht die ausschlaggebende Rolle, denn Helvetia-Klingen gibts von 10-30 Rp. und jede ist auf ihre Art gut. Nr. 1 und 2 zu 30 resp. 25 Rp. sind dafür rostfest und schneiden einfach viel länger.

HELVETIA
BELRAS AG. ZÜRICH 2

Weitere Helvetia-Sorten: Nr. 3 kaltgehämmert 0,10mm 20 Rp. Nr. 4 superflexibel 0,10mm 10 Rp.



Als ich noch jung war, warst du froh und heiter,
Jetzt schleichst du rum, als könntest du nicht weiter.
Sind's etwa Hühneraugen, die dich plagen!
Die kannst du leicht mit «Lebewohl» verjagen.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballscheiben für die Fußsohlen. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.